

Synthesebericht zur Stakeholderkonsultation für das kommende (9.) EU-Forschungs- rahmenprogramm

Wien Februar 2017

Autorin:

Katja Lamprecht, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

Auftraggeber:

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)

Impressum:

Herausgeber: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und
Wirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

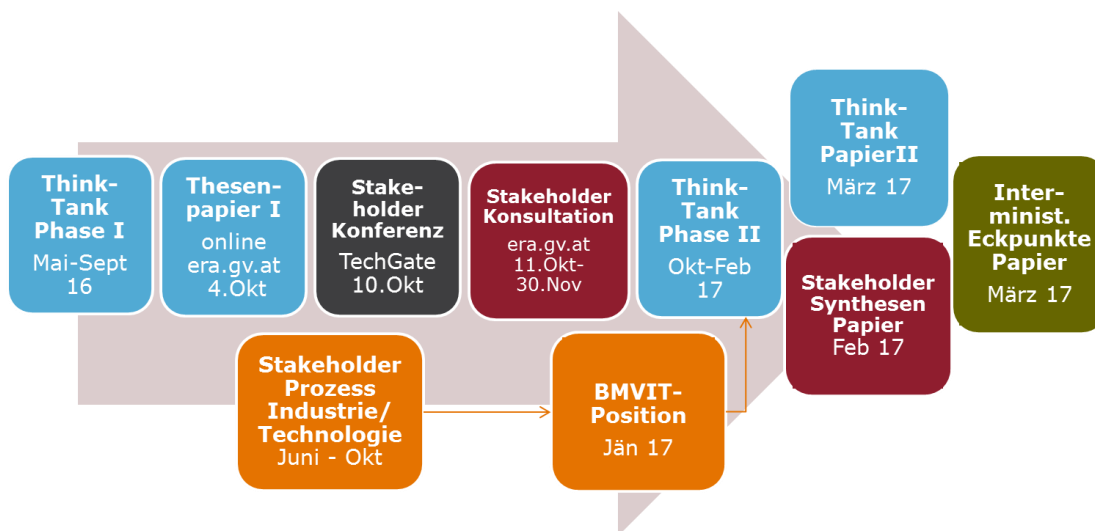
Inhalt

1. Einleitung	4
1.1. Österreichischer Diskussionsprozess zum 9. Rahmenprogramm...	4
1.2. TeilnehmerInnen der online-Stakeholder-Konsultation	5
2. Synthese der Stakeholderbeiträge	7
2.1. Reflexion Thesenpapier - Zustimmung	7
2.2. Reflexion Thesenpapier – Vertiefung und Differenzierung	9
2.3. Reflexion Thesenpapier – zusätzliche Themen	11
Anhang A – 10 Thesen des FP9-Think Tanks – Executive Summary	14
Anhang B – Stakeholder-Veranstaltung Oktober 2016 – Agenda....	16

1. Einleitung

1.1. Österreichischer Diskussionsprozess zum 9. Rahmenprogramm

In der Vorbereitung auf das kommende (9.) Forschungsrahmenprogramm („FP9“) startete das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) im Mai 2016 einen österreichischen Diskussionsprozess für die Auseinandersetzung mit der konkreten Gestaltung des Nachfolgeprogrammes von H2020. Die folgende Grafik skizziert die einzelnen Meilensteine dieses Prozesses.



Als Startpunkt initiierte das BMWFW eine österreichische ExpertInnengruppe („**Austrian FP9 Think Tank**“), die über den Sommer 2016 insgesamt 10 Thesen für die zukünftige Ausgestaltung des FP9 entwickelte und Anfang Oktober 2016 als „Theses Paper for shaping the next (9th) EU-RTD Framework Programme“ publizierte¹. Es diente als Ausgangspunkt für die weitere österreichische Diskussion und Meinungsbildung. Als Auszug ist eine Kurzfassung der 10 Thesen im Anhang A angeführt.

¹ Austrian FP9 Think Tank (Okt 2016), „Theses Paper for shaping the next future (9th) EU-RTD Framework Programme“, <https://www.era.gv.at/object/document/2826>

Bei einer eintägigen **Stakeholder-Veranstaltung**² am 10. Oktober 2016 wurde das Thesenpapier von den Mitgliedern des FP9 Think Tanks vorgestellt und in 5 Breakout-Sessions zu ausgewählten Schwerpunkten (siehe Agenda im Anhang B) vertieft mit dem Ziel, zusätzliche Erfahrungen und Perspektiven der FTI-Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft kennenzulernen und in den weiteren – auch interministeriellen - Diskussionsprozess inkludieren zu können. Es nahmen insgesamt 250 FTI-AkteurInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung teil. Zusätzlich wurde die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen einer **online-Stakeholder-Konsultation** über das „ERA Portal Austria“ des BMWFW schriftliche Positionen und Stellungnahmen im Zeitraum vom 11. Oktober bis Ende November 2016 zu veröffentlichen.³ Der vorliegende Bericht fasst diese online-Stellungnahmen als „**Synthese-Bericht**“ zusammen.

Ergänzt wurde der österreichische Diskussionsprozess mit einem zusätzlichen „Stakeholder-Bericht“ speziell aus Industrie- und Technologiesicht, initiiert und getragen vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT). Im Jänner 2017 wurde eine eigene „**Position zum 9. Forschungsrahmenprogramm**“ des **BMVIT** finalisiert.

Der FP9 Think Tank startete im November 2016 in einer zweiten Phase mit der Vertiefung ausgewählter Themenschwerpunkte zur Entwicklung eines weiterführenden „**Think Tank Paper II**“ (Arbeitstitel) - im Auftrag des BMWFW und zur Veröffentlichung im März 2017.

1.2. TeilnehmerInnen der online-Stakeholder-Konsultation

Insgesamt haben sich an der Online-Stakeholder-Konsultation 17 Institutionen bzw. Einzelpersonen beteiligt, wobei ein großer Teil der Beiträge von Einrichtungen aus dem wissenschafts- und forschungsnahen Bereich stammen. Konkret finden sich Stellungnahmen von folgenden TeilnehmerInnen (in alphabetischer Reihenfolge):

² Stakeholder-Veranstaltung „Das 9. EU - Forschungsrahmenprogramm 2021-?“ (10. Okt 2016), Agenda und Präsentationen auf https://www.ffg.at/europa/veranstaltungen/stakeholder-fp9_2016-10-10

³ Online-Stakeholder-Konsultation auf <https://community.era.gv.at/space/37528.html>

- Austrian Institute of Technology – Dept. Health & Environment
- Bundesarbeitskammer
- Bundesministerium für Gesundheit und Frauen und Gesundheit Österreich GmbH
- Business Upper Austria
- Donau-Universität Krems – Dept. Bildwissenschaften
- Donau-Universität Krems – Dept. Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen
- Interessensvertretung Gemeinnütziger Organisationen
- Holzer, Robert
- Kunst-Universität Graz
- Ludwig Boltzmann Gesellschaft
- Institut für Höhere Studien
- Langer, Jürgen
- Medizinische Universität Graz
- Technische Universität Wien
- Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien
- Österreichische Akademie der Wissenschaften
- Wirtschaftskammer Österreich
- Wissenschaftsfond (FWF)
- Wissenschaftsladen Wien

Die einzelnen Beiträge sind am "ERA Portal Austria" downloadbar⁴ und bilden die Grundlage für die folgende Synthese der diskutierten Inhalte.

⁴ <https://community.era.gv.at/space/37528/directory/37529/statementdoc/37532.html>

2. Synthese der Stakeholderbeiträge

Die folgende Aufbereitung bemüht sich um eine Zusammenfassung von - im Umfang, Tiefe und Konkretheit der diskutierten Inhalte - sehr unterschiedlichen Stellungnahmen. Da sich fast alle Beiträge unmittelbar auf das Thesenpapier des FP9 Think Tank beziehen, viele Stellen des Thesenpapiers wiederholt bzw. in ihrer Aussage bestätigt werden, wird versucht, die Synthese nach folgenden Fragestellungen zu strukturieren:

- Welche Inhalte im Thesenpapier erfahren unmittelbare Zustimmung?
- Welche Themen des Thesenpapiers werden aufgegriffen und mit weiterführenden Gedanken vertieft?
- Welche Themen wurden im Thesenpapier nicht beleuchtet und in den Beiträgen ergänzt bzw. dezidiert als fehlend kritisiert?

Der Fokus liegt dabei auf den letzten beiden Fragestellungen, um auf die detaillierte Wiederholung und Betonung von im Thesenpapier bereits formulierten Empfehlungen zu verzichten. Die Kenntnis des Thesenpapiers ist zum Verständnis einiger der im Folgenden ausgeführten Punkte hilfreich.

2.1. Reflexion Thesenpapier - Zustimmung

Für die zukünftige Ausgestaltung des 9. Forschungsrahmenprogramms gab es seitens der Stellungnahmen durchwegs breite Zustimmung zum Thesenpapier. Die Stakeholder stimmten ganz generell zu, dass

- die europäische Forschung und das Rahmenprogramm eine hohe Bedeutung für die **europäische Integration** und den europäischen Zusammenhalt haben,
- hinsichtlich der strategischen Ausrichtung und FTI-Governance das Konzept einer **CRTIP**⁵ Mehrwert bietet, eine strategische **Themenpriorisierung** mit klarer Zielrichtung und adäquater Mittelausstattung – trotz aller Herausforderung – sinnvoll ist, und dass **Transpa-**

⁵ Common Research, Technology and Innovation Policy; siehe Thesenpapier, These 1

renz für diese Themenfindung und –entscheidung eine wichtige Voraussetzung ist, um z. B. „closed clubs“ zu vermeiden,

- **Vereinfachung** generell und die kritische Reflexion der Vielzahl an Programmlinien sowie die Lösung der hohen **Überzeichnung** von hoher Wichtigkeit sind, und **Zieleüberfrachtung** in den Programmen vermieden werden soll,
- sich die **3 Säule-Struktur** bewährt hat,
- **Grundlagenforschung** weiterhin ein wichtiger Bestandteil sein soll, die Eigenständigkeit und gute Dotation des **ERC** zentral ist, und dass sich wissenschaftliche **Exzellenz** als Kriterium grundsätzlich durch alle Säulen ziehen soll,
- die vermehrte **Einbeziehung von Stakeholdern** und **zivilgesellschaftlichen Organisationen** von großer Bedeutung für die Entwicklung gesellschaftlich relevanter Inhalte ist,
- in den Ausschreibungen **keine Lösungsstrategien** und Technologien vorgegeben sein sollten und Diversität von Lösungsansätzen gefördert werden soll,
- langfristig ausgerichtete **Forschungsinfrastrukturen** wichtig sind und einen hohen europäischen Mehrwert haben,
- für die **internationale Kooperation** co-funding Mechanismen zu stärken sind, insgesamt ein strategischerer Ansatz zu wählen ist und „global challenges“ mit Kooperationen auf globaler Ebene am besten adressiert werden können,
- die Kompatibilität und Komplementarität zwischen FP9 und dem **Strukturfonds** verbessert wird, um Synergien besser zu nutzen,
- begleitende Maßnahmen zur Stärkung des wirtschaftlichen Wettbewerbs nicht innerhalb von FP9 finanziert werden sollen und dass das **Verschieben** von Teilen des FP9-Budgets hin zu anderen Instrumenten außerhalb des Rahmenprogramms zu vermeiden ist.

2.2. Reflexion Thesenpapier – Vertiefung und Differenzierung

Folgende Themen wurden aus dem Thesenpapier aufgegriffen und weiterführenden diskutiert.

Nachwuchsförderung

- Maßnahmen der Nachwuchsförderung (insbesondere MSCA-Maßnahmen) sollen größere Flexibilität bei der Anstellung ermöglichen, um die an österreichischen Universitäten durch den Kollektivvertrag verursachte Personalkostenunterdeckung auszugleichen, oder der EU-Zuschuss für "living allowances" soll entsprechend erhöht werden.

Grundlagenforschung

- Die Wichtigkeit der Grundlagenforschung wurde in vielen Stellungnahmen besonders hervorgehoben. Eine erhöhte Fokussierung auf Säule 1 ist notwendig, damit jene Basis für Erkenntnisse geschaffen werden kann, die oft weit über den Zeithorizont des Rahmenprogramms hinausreicht und die Voraussetzung für Innovation ist.
- Bottom-up Forschung soll zudem helfen, nicht nur jetzige Fragestellungen zu beantworten und zu Lösungen beizutragen, sondern auch Herausforderungen der Zukunft zu identifizieren. Außerdem sei Forschung als solches – ohne einer unmittelbaren Problemlösung - als Wert für sich anzuerkennen.
- Der fehlende TRL-Range von TRL 2-3 soll ausgeglichen werden.

Simplification

- Reduktion des wissenschaftlich unproduktiven Aufwandes bei Antragstellung und Projektabwicklung soll Frustration mindern. Anstatt eines "Kontrollwahns" von leicht quantifizierbaren, aber als Maßzahl wissenschaftlicher Erkenntnis ungeeigneter Parameter, sollte mehr Vertrauen in die AntragstellerInnen und eine Evaluierung mittelfristiger Forschungsergebnisse im Vordergrund stehen.

Clear objectives

- Thematische Überlappungen und Zieleüberfrachtung bei MULLATs sollen vermieden, kritisch reflektiert und konsolidiert werden.

Impact

- Die Anforderungen an Forschungsprojekte hinsichtlich eines zu erreichenden Impacts werden immer größer (multiple stakeholder involvement, analyse market needs, professional exploitation strategy, research communication to a broader the public, technological impact assesment, gender aspect, socioeconomic needs,...), eine Arbeitsteilung mit "zentralen Stellen" der EC oder eines strategisches Programmmanagements (ohne Belastung des Projektbudgets) sind zu überlegen.

Transparenz versus "closed shops"

- Transparenz bei der Entstehung und Entscheidung - z. B. von PPPs - soll im Vordergrund stehen; "closed shops" richten sich oft nur an eng definierte Akteursgruppen, was letztendlich die Diversität von Ansätzen und damit die Qualität von Lösungen mindert.

Übergeordnete Zielsetzung

- Die beiden unterschiedlichen Zielsetzungen „Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit“ und die „Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen“ sollen in unterschiedlichen Programmteilen des FP9 jeweils im Vordergrund stehen und nicht das eine dem anderen untergeordnet sein;
- Das Prinzip des globalen wirtschaftlichen Wettbewerbs soll nicht dem gesamten Rahmenprogramm vorangestellt werden;
- PPP sollen als Drehscheibe verbindlich zwischen technologischer Innovation UND gesellschaftlichen Interessen angelegt sein;
- Die Fokussierung auf den globalen Wettbewerb und die Stellung Europas darin führe dazu, dass maßgebliche Rahmenbedingungen für (technologische) Entwicklungen ausgeblendet werden;
- Das FP möge „less technology-driven, more socio-economic-driven“ sein;
- (Ökologische) Nachhaltigkeit sollte als Ziel jeder Förderung gelten.

- Insbesondere in Säule 3 sollen keine vordefinierten Lösungsstrategien und Technologien die Diversität an Lösungsansätzen verhindern.
- Im Thesenpapier werden bei der strategischen Fokussierung „key issues relevant to European Society“ angeführt. Wer diese Relevanz feststellt, ist zu diskutieren.
- Das wording „mission oriented“ sollte auf „challenge oriented“ geändert werden; das „Research Programme“ sollte zu einem „Research and Innovation Programme“ umbenannt werden.
- Das Budget für „transdisciplinary sustainability science“ soll erhöht werden.

Einbindung Zivilgesellschaft

- Die Wichtigkeit der Einbindung ist unbestritten, jedoch braucht es Kriterien & geeignete Settings für eine glaubwürdige Einbindung.

Schnittstelle EU/MS

- Für das Zusammenwirken von EU und Mitgliedstaaten sind Subsidiarität und ein klarer europäischer Mehrwert wichtige Faktoren, eine klare Arbeitsteilung ist herzustellen; die Reduktion auf „priority areas“ auf europäischer Ebene benötige komplementäre nationale Maßnahmen; eine Diskussion von „focus areas“ in Österreich wäre sinnvoll; außerdem sind für die Bewältigung großer Herausforderungen Maßnahmen auf europäischer UND nationaler Ebene notwendig („tackling problems at different scales“) und eine thematische Überlappung der nationalen und europäischen FTI-Förderung wichtig; nationale FTI-Maßnahmen sollen „fit“ für die Beteiligung im Rahmenprogramm machen (nach dem Prinzip „Stärken stärken“).
- Die Einbindung sektoraler Politiken darf nicht zulasten des Forschungsbudgets erfolgen.

2.3. Reflexion Thesenpapier – zusätzliche Themen

Überzeichnung

- Vergeudete Ressourcen und zunehmende Frustration aufgrund hoher Überzeichnung bedürfen einer dringenden Lösung. Verschiedene Al-

alternativen sollen entworfen werden und mit allen möglichen Vor- und Nachteilen durchdacht und bewertet werden; mögliche Aspekte sind vermehrt 2-stufige Verfahren, klarere call-Beschreibungen, eine Budgeterhöhung und die Klärung der Machbarkeit des „seal of excellence“.

- Schnellere Evaluierungsprozesse mit präziserem Feedback, um zu lernen, sind gewünscht.

Gender

- Die Berücksichtigung von Gender-Aspekten in unterschiedlichen Bereichen ist anzustreben. Dies betrifft die Vermeidung eines (bereits gut erforschten) Genderbias bei der Vergabe von ERC-Grants, die Reflexion von Gender, Geschlecht und Diversität als Teil exzellenter Wissenschaft und die verbindliche Integration von „gender/sex-analysis“ entsprechend der „Guidance on Gender Equality in Horizon 2020“ auf allen Ebenen.

Impact

- Zur Erhöhung des Impacts sollen GSK nicht nur als Begleitforschung für technologische Entwicklungen oder ihrer Akzeptanzbeschaffung angesehen werden; künstlerische Forschung und Inter-/Transdisziplinarität sollen ermöglicht werden. Kunst, Kultur und Bildwissenschaften sollen berücksichtigt werden.

Smart Regulation

- Innerhalb des CRTIP sind „smart regulation“ Maßnahmen nur unter Beibehaltung von Umwelt-, Lebensmittel- und Konsumentenschutz-Standards anzusetzen.
- Die „Better Regulation Toolbox“ soll in der CTRIP-Darstellung integriert werden.

Open Research Data, Open Science

- Anstatt einer pauschalen Implementierung von Open Research Data ist eine offene Diskussion zu führen über Aspekte von Datenschutz, IPR, Qualitätssicherung und dem notwendigen Ressourceneinsatz bei gleichzeitiger Definition von konkreten Zielsetzungen zu führen.
- Open Innovation-Ansätze in der Wissenschaft sind zu stärken.

Bottom-up activities (FET-Aktivitäten, SME-Förderung)

- Es sollte Zusatzprogramme für „collaborative projects in pure, fundamental research“ eingerichtet werden und Budgets erhöht werden für „excellent bottom-up collaborative and interdisciplinary research“.
- Das SME-Instrument und „Fast Track to Innovation“ haben sich bewährt, die Budgetallokation von 20 % für das SME-Instrument soll beibehalten werden.

Brücke zur Innovation

- Instrumente mit starker „Brücke“ zu Innovation (z .B. ERC proof of concept, FET Launchpad) sollen gestärkt werden.

Risikofinanzierung

- RTI-Risiko Finanzierung (so wie andere Maßnahmen wie PCP, PPI) benötigen (finanzielle und operative) Beiträge anderer DGs; RTI-Risiko Finanzierung ist für Aktivitäten bei niedrigen TRLs (und damit für akademische und non-profit-Partner) nicht geeignet.

EU-13

- EU-13 fördernden Maßnahmen sollen im CRTIP vorgesehen und adressiert werden.

Anhang A – 10 Thesen des FP9-Think Tanks – Executive Summary

Thesis 1: The EU needs a common Research, Technology- and Innovation Policy (CRTIP) to enable the complementary use of all its structures and mechanisms in an efficient and sustainable way and to serve as a common framework to align all EU and national policies that are of relevance for RTI. This must include a close partnership between the EC and the Member States.

Thesis 2: The best way to prepare for future challenges and opportunities consists in a triple investment into the development of world class human resources, into frontier research and into world class research infrastructures. These elements should therefore play an important role in the future FP.

Thesis 3: With respect to the part of the programme aiming at improving European competitiveness and innovation, the FP should move towards a more integrated programme for European economic policy through Research, Technology and Innovation. It should therefore give a strong role to partnership approaches (PPPs), focussing mainly on transformative innovation and include elements such as smart regulation and innovative procurement.

Thesis 4: Contributing to the grand societal challenges of our times and bringing science closer to the people should be main objectives of FP9. With respect to the societal challenges element of the programme, a redesign is required to give full justice to the specificities of new mission-oriented programmes.

Thesis 5: The Future Framework Programme needs to focus on a limited number of priority areas both in a competitiveness pillar and in a societal challenges pillar. These priority areas should be given the appropriate budget in order to create critical mass, high visibility and strong impact in general.

Thesis 6: The Framework Programme (including all initiatives funded by it) should have few and clear objectives, a clear and easy-to-comprehend structure, and a single set of instruments as simple and as unbureaucratic as possible.

Thesis 7: We see the necessity to considerably strengthen the strategic intelligence for programme governance and management as well as for the design of future programmes in the FP. To this end, a profound and independent monitoring and evaluation culture, equipped with sufficient resources should be established.

Thesis 8: Each priority area of the future FP should have a dedicated and comprehensive Strategic Programme Management provided by the European Commission, in close collaboration with the implementing agencies and containing an effective interface with the Member States. The Programme Management shall focus on optimizing the impact of the programme and enabling effective Alignment with national and transnational activities.

Thesis 9: The next FP should contain a more strategic, proactive and enduring approach for the cooperation with third countries.

Thesis 10: The compatibility and complementarity of the FP and the cohesion funds need to be improved significantly for the next programming period.

Anhang B – Stakeholder-Veranstaltung

Oktober 2016 – Agenda



Das 9. EU-Forschungsrahmenprogramm 2021–? Österreichische Ideen für eine zukünftige europäische Forschungspolitik

Stakeholderkonferenz

Montag, 10. Oktober 2016, 10:00 - 18:00
Tech Gate Vienna, Multimedia Stage
1220 Wien, Donau-City-Straße 1

Moderation: Bernhard Seyringer | MRV Research

ab 09:30 Registrierung

10:00 Begrüßung
Barbara Weitgruber | BMWFW

Europäischer Fahrplan und österreichischer Prozess

Martin Schmid | BMWFW
Brigitte Weiß | BMVIT

Vorstellung des Thesenpapiers mit Diskussion

Mitglieder des FP9 ThinkTank: Sabine Herlitschka, Manfred Horvat, André Martinuzzi,
Helga Nowotny, Michael Stampfer, Matthias Weber

Einführung zu den Break-Out Sessions

Bernhard Seyringer | MRV Research

12:00 Mittagspause

13:00 – 15:00 Parallele Breakout-Sessions zu ausgewählten Schwerpunktthemen

Session 1: Vom Bauchladen zu ausgewählten strategischen Schwerpunkten -
neue Wege für die missionsorientierte Forschung

Chair: Matthias Weber*) | AIT
Rapporteur: Brigitte Weiß*) | BMVIT

Session 2: Einfach, übersichtlich, transparent, vermittelbar – ist die radikale
Vereinfachung möglich/erwünscht?

Chair: Michael Stampfer*) | WWTF
Rapporteur: Martin Baumgartner*) | FFG Europäische und Internationale Programme

Session 3: Die Zukunft der Industrieforschung/Innovationsförderung –
EIC/PPPs/Einzelprojekte? Wer bestimmt die Themen?

Chairs: Sabine Herlitschka*) | Infineon Technologies Austria AG und
Wolfgang Polt*) | JOANNEUM RESEARCH
Rapporteur: Georg Panholzer*) | BMWFW

Session 4: „Frontier Research“ und Nachwuchsförderung im Rahmenprogramm –
Bedeutung und zukünftige Optionen

Chair: Helga Nowotny *) | ERA Council Forum Austria
Rapporteur: Therese Lindahl | FFG Europäische und Internationale Programme

Session 5: Die internationale Dimension des Rahmenprogramms – ein vernachlässigtes Feld?

Chair: Manfred Horvat *) | TU Wien
Rapporteur: Martina Hartl | BMWFW

Session 6: „Bring science closer to the European people“ – Einbindung der Zivilgesellschaft

Chair: André Martinuzzi *) | WU
Rapporteur: Klaus Schuch*) | ZSI

15.00 Kaffeepause

15:30 Präsentation Ergebnisse der Breakout-Sessions und Diskussion im Plenum
Panel der Rapporteurs

16:45 Abschluss und Ausblick
Martin Schmid | BMWFW

im Anschluss **kulinarisches Netzwerken**

*) Mitglied des FP9 ThinkTank

Weitere Veranstaltungsdetails sind zu finden unter

https://www.ffg.at/europa/veranstaltungen/stakeholder-fp9_2016-10-10)